

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1980)

Rubrik: Europa und Nordamerika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EUROPA UND NORDAMERIKA

Das IKRK setzte seine Tätigkeit, die sich aus den Folgen des Zweiten Weltkrieges ergibt, und seine Bemühungen um bestimmte Opfer des Zypernkonflikts aus dem Jahre 1974 fort. Darüber hinaus führte es zahlreiche Dienstreisen in die meisten europäischen Länder und nach Nordamerika durch, um die Beziehungen zu den Nationalen Gesellschaften und den Regierungen zu vertiefen, namentlich zu denjenigen, die unmittelbar mit Personal oder indirekt mit finanziellen Beiträgen oder Naturalleistungen an den IKRK-Einsätzen in aller Welt beteiligt sind. Ferner nahmen IKRK-Vertreter auch an Seminaren oder anderen Veranstaltungen teil, die von den Nationalen Gesellschaften dieser Länder organisiert wurden.

Zur Förderung dieser Kontakte begab sich der Präsident des IKRK zweimal nach Italien. Er wurde von Alessandro Pertini, dem Präsidenten der Republik, sowie von Papst Johannes Paul II. zu einer Audienz empfangen. Anlässlich der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen des Österreichischen Roten

Kreuzes reiste der Präsident nach Wien. Schliesslich besuchte er auch Paris, wo er von Simone Veil, der Präsidentin des Europäischen Parlaments, empfangen wurde.

Einige Komiteemitglieder unternahmen ihrerseits ebenfalls Missionen, die sie in folgende Länder führten:

- UdSSR, wo die IKRK-Delegation unter Leitung von Vizepräsident Richard Pestalozzi von den Leitern der Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond der UdSSR und verschiedenen Persönlichkeiten aus Regierung, Streitkräften, Universitäts- und akademischen Kreisen empfangen wurde;

- Italien, wo Dr. Athos Gallino anlässlich einer Dienstreise Gespräche mit den Leitern des Italienischen Roten Kreuzes und mehreren Regierungsvertretern führte.

Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die der IKRK-Präsident am Sitz der Organisation in Genf empfing, sei der Präsident

INTERNATIONALER SUCHDIENST (ITS)

Der Internationale Suchdienst, der seit 1946 seinen Sitz in Arolsen, einer kleinen in der Nähe von Kassel (Bundesrepublik Deutschland) gelegenen Stadt hat, ist für Erfassung, Ordnen, Aufbewahrung und Auswertung aller Unterlagen über deutsche und nicht-deutsche Staatsbürger zuständig, die während des nationalsozialistischen Regimes in Arbeits- oder Konzentrationslagern festgehalten wurden. Das gleiche gilt für alle Unterlagen über Nichtdeutsche, die durch den Zweiten Weltkrieg vertrieben wurden. Insbesondere stellt der Internationale Suchdienst allen ehemaligen Opfern oder deren Angehörigen, die ihren Anspruch auf Rente oder Entschädigung geltend machen wollen, eine Bescheinigung aus, aus der hervorgeht, dass sie in Konzentrations- oder Arbeitslagern festgehalten wurden, dass sie während des Krieges als ausländische Arbeitskräfte eingesetzt wurden oder dass sie unmittelbar nach Beendigung der Feindseligkeiten in einem Flüchtlingslager untergebracht waren. Ausserdem stellt der Internationale Suchdienst Krankheitsatteste und Sterbeurkunden aus.

Der Internationale Suchdienst wurde 1943 in London gegründet, als die alliierten Militärbehörden die Probleme der Zivilbevölkerung lösen mussten, die sich mit der Übernahme der schrittweise befreiten Gebiete ergaben. Im Jahre 1954 verpflichtete sich die Bundesrepublik Deutschland gemäss dem von den USA, Grossbritannien und Frankreich unterzeichneten Abkommen über die Regelung von Fragen, die sich aus dem Krieg und der Besetzung ergeben, die vom Internationalen Suchdienst begonnene Arbeit fortzusetzen. Sie war bis dahin von verschiedenen zivilen und militärischen Stellen geleitet worden. Im Einvernehmen mit den Regierungen der USA, Grossbritanniens und Frankreichs beantragte die Bundesrepublik im Jahre 1955, dass das IKRK als neutrale und unparteiische Organisation die Leitung und Verwaltung der Archive des Internationalen Suchdienstes übernehmen solle. So wurde dem IKRK vor 25 Jahren auf dem Wege über ein internationales Abkommen die Führung des Internationalen Suchdienstes übertragen.

Der Internationale Suchdienst, für dessen Kosten die Bundesregierung mit Mitteln aus dem Haushalt des Innenministeriums aufkommt, hat im Lauf der Zeit Archive zusammengetragen, die zwar unvollständig sind, aber doch Angaben über etwa 12 Millionen Zivilpersonen verschiedener Staatsangehörigkeit enthalten, die Opfer des Nationalsozialismus geworden sind. Seit seiner Gründung hat der ITS Anträge zu rund 1,6 Millionen Fällen bearbeitet.

Der Internationale Suchdienst gibt in Arolsen seinen eigenen Tätigkeitsbericht heraus, aus dem folgende statistische Angaben entnommen sind: Im Jahre 1980 sind beim Internationalen Suchdienst Anträge aus 36 Ländern eingegangen. Dank der Archive konnten 42 981 Anfragen beantwortet werden. Darunter befanden sich 6973 Haftbescheinigungen oder -berichte, 3395 Bescheinigungen über Arbeit während des Krieges, 1606 Berichte und Bescheinigungen über den Aufenthalt in einem Vertriebenenlager, 736 Krankheitsatteste, 480 Sterbeurkunden u.a.m.

der Republik Griechenland, Constantin Tsatsos, erwähnt, der am 19. März in Genf weilte. Am 30. April stattete Königin Elisabeth II. von England im Rahmen ihres Staatsbesuchs in der Schweiz dem IKRK einen Besuch ab, bei dem Bundesrat Pierre Aubert, Vertreter der Genfer Behörden und leitende Persönlichkeiten verschiedener internationaler Organisationen anwesend waren.

Der IKRK-Präsident wurde auf den meisten Reisen und Empfängen am Sitz von Melchior Borsinger, dem Generaldelegierten für Europa und Nordamerika, begleitet, der Ende Juli in den Ruhestand getreten ist. Zu seinem Nachfolger ist Frank Schmidt, bisheriger Generaldelegierter für Afrika, ernannt worden, der sein Amt am 1. Januar 1981 angetreten hat.

Tätigkeit im Zusammenhang mit den Folgen des Zweiten Weltkrieges

Das IKRK entfaltete im Zusammenhang mit den Folgen des Zweiten Weltkrieges eine umfangreiche Tätigkeit, für die entweder der Zentrale Suchdienst (siehe auch Seite 67) oder der Internationale Suchdienst (ITS) (siehe Kasten Seite 50) eingesetzt wurden.

So ist der Zentrale Suchdienst 36 Jahre nach Beendigung der Feindseligkeiten noch zu 33% mit den Folgen des Krieges von 1939-1945 beschäftigt. In der «Zone Europa» des Zentralen Suchdienstes gingen im Jahre 1980 rund 16 700 Anträge auf Personensuche oder auf Bescheinigungen über Gefangenschaft, Krankheit, Krankenhausaufenthalt und Tod ein. Die Suchanträge betreffen ehemalige Kriegsgefangene, deportierte Zivil- und Militärpersonen, ehemalige Internierte, Personen, die ihr Hei-

matland vor, während oder nach dem Krieg verlassen hatten und zu denen der unterbrochene Kontakt auf normalem Wege nicht wieder hergestellt werden konnte. Insgesamt wurden 20% der 1980 bearbeiteten Fälle aufgeklärt.

Ausserdem gingen beim Zentralen Suchdienst zahlreiche Anträge auf Familienzusammenführung ein. Sie werden zusammen mit den Behörden und den nationalen Rotkreuzgesellschaften der betreffenden Länder bearbeitet.

Schliesslich sei noch vermerkt, dass dem Zentralen Suchdienst im Jahre 1980 auch einige Fälle aus dem Ersten Weltkrieg vorgelegt wurden.

Zypern

Vom 13. bis zum 24. Januar unternahm die für Zypern zuständige Genfer Delegierte eine neue Mission nach Zypern, wo sie rund 1400 Griechisch-Zyprioten besuchte, die im Norden der Insel unter türkisch-zypriotischer Herrschaft geblieben waren. Ausserdem nahm sie Kontakt zu den im Süden der Insel verbliebenen Türkisch-Zyprioten auf.

Wie schon im Vorjahr diente diese Reise dazu, die humanitäre Lage dieser Volksgruppen zu überprüfen und alle gegebenenfalls erforderlichen Schritte bei den zuständigen Behörden zu unternehmen. Die Delegierte erörterte die von ihr beobachteten Probleme mit Vertretern der Regierung von Zypern, mit den türkisch-zypriotischen Behörden und mit Vertretern der auf Zypern stationierten Kräfte der Vereinten Nationen und dem Zypriotischen Roten Kreuz.